

Die **Weißeritz-Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mark, einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt** für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Nr. 157

Freitag den 10. Juli 1914 abends

80. Jahrgang

Die **Diphtherie-Heilsera** mit den Kontrollnummern:

284 bis einschl. 293 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,  
263 bis einschl. 275 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg,  
242 aus der Fabrik vormals Schering in Berlin,  
9 bis einschl. 16 aus dem Sächs. Serumwerk in Dresden

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Ab schwächung pp. eingezogen sind, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur **Einziehung** bestimmt.

Dresden, am 7. Juli 1914.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Am kommenden Sonntage den 12. Juli darf der Verkauf in offenen Verkaufsstellen wegen des an diesem Tage stattfindenden Marktfestes ausnahmsweise bis 8 Uhr abends stattfinden.

Dippoldiswalde, am 8. Juli 1914.

Der Stadtrat.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die **Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde**

## Die Kanzlerfrage bei Hamburg.

Mit Ausnahme des Fürsten Hohenlohe ist kein deutscher Reichskanzler bei seinem Dienstantritt vermögend gewesen; er konnte es selbstverständlich auch nicht während seiner Amtszeit werden, denn das Gehalt betrug lange nur 60 000 Mark einschließlich Repräsentations-Geldern, wofür Bismarck zeitweise Kanzler, preussischer Ministerpräsident, Minister des Aeußeren und Minister für Handel und Gewerbe war. Bismarck hat auch nach seinem Rücktritt nur 15 000 Mark Pension bezogen, der höchste Satz bei der längsten Dienstzeit und dem höchsten Gehalt, das überhaupt gezahlt werden konnte. Als Bismarck 1871 die Fürstenwürde erhielt, weigerte er sich bekanntlich, sie anzunehmen, weil er nicht so bemittelt sei, und gab seinen Widerstand erst auf, als er die Freude des alten Kaisers sah, ihn auszeichnen zu können. Bälou wie sein Nachfolger erhielten 100 000 Mark Gehalt, da die moderne Repräsentation nicht mit dem anfänglichen Gesamtgehalt zu decken war.

Bismarck war Minister des Herzogtums Lauenburg nach dem dänischen Kriege geworden; dies schöne Amt hörte auf, als aus dem Ländchen der preussische Kreis Herzogtum Lauenburg wurde. Der Kanzler erhielt nach 1871 als Dotation Friedrichsruh und den von ihm heiß geliebten Sachsenwald, in dem er auch seine Tage beschloß. Natur und Menschen sagten ihm dort in gleicher Weise zu, die nahe Stadt Hamburg hat kaum weniger Freude wie München, und so ist es leicht erklärlich, daß sich jetzt auch Fürst Bälou bei der alten Hansjstadt ein eigenes Heim geschaffen hat; in Klein-Flottbeck, wo er geboren ist und dessen Gut der ihm verwandten Familie Räder-Jenski gehörte, in dem er in diesem Herbst zum ersten Male längere Zeit verweilen wird. Diese Partien an der Unterelbe und dem Sachsenwald werden als die Perlen der Umgebung von Hamburg geschätzt.

Dem vorletzten Reichskanzler sind die Mittel für die Schaffung behaglicher Heimstätten aus dem Erbe des verstorbenen Hauses Godefroy in Hamburg gekommen, in dem auch sehr wertvoller Grundbesitz in der Leipziger Straße in Berlin enthalten war. Er erwarb daraus zunächst die wunderschön gelegene Villa Malta am Monte Pincio in Rom, die Fürstin Bälou ist bekanntlich geborene Italienerin, die sich indessen als deutsche Frau betätigt hat, doch sprach er schon damals die feste Absicht aus, sich auch in Deutschland einen eigenen Sitz zu schaffen. Dem ersten wie dem vierten Reichskanzler haben es Hamburg und seine Umgebung, Land und Leute angefallen, wo die alte Geradheit, die auch die gesunde Verheertheit nicht verkennt, zu Hause ist. Daß die Hamburger darauf stolz sind, kann man ihnen nicht veräbeln. Ein besonderer Freund von ihnen war auch König Eduard von England.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Einweisung des Herrn Regierungsrats Edler von der Planitz in die ihm vom 1. August ab übertragene Stelle als Amtshauptmann und Vorstand der Königlichen Amtshauptmannschaft wird am Sonnabend den 1. August vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft durch Herrn Kreisshauptmann Krug v. Ribda stattfinden.

Die neue Liste der Ortsklassen, die vom Bundesrat am 1. Juli beschlossen worden ist, liegt jetzt vollständig vor. U. a. kommen in Klasse A Dresden und Leipzig; in Klasse B Elster; in Klasse D Elsterberg, Hainsberg und Ripsdorf.

Das Rauchen Jugendlicher. Ob das Rauchen auf den Organismus des erwachsenen Menschen schädlich wirkt, ist immerhin noch eine Frage, über die sich streiten läßt. Darüber aber besteht keinerlei Meinungsverschiedenheit, daß jugendlichen Personen das Tabakrauchen in erheblichem Maße schadet, vor allem aber dann, wenn sie

sich an Zigaretten halten und diese noch dazu in übermäßiger Zahl in die Luft paffen. Man muß das Zigarettenrauchen der Minderjährigen deshalb als einen Unfug betrachten, dem nach Möglichkeit zu steuern ist. Die Schule kann hier wenig tun, denn der Lehrer kommt wohl kaum dazu, die Unsitte an seinen Schülern dauernd zu beobachten, die elterliche Erziehung vielmehr muß in erster Linie vorbeugend oder doch wenigstens bessernd eingreifen. Man sollte Jungen unter keinen Umständen das Rauchen gestatten. Freilich würde mit diesem Verbot das Rauchen der Jugendlichen auch wohl nur in bedingtem Maße beseitigt, denn sie werden alsdann höchst wahrscheinlich jede Gelegenheit benützen, wenn sie unbeaufsichtigt sind, der Unsitte zu fröhnen. Kann man doch sogar häufig sehen, daß 14jährige und noch jüngere Burschen auf dem Wege von der Schule nach Hause, die Bücher unter dem Arm tragend, mit jeder Miene rauchen. Stellt sie ein Erwachsener zur Rede, so erhält er unter Umständen eine ungehörige Antwort, und damit ist die Sache zunächst für die Burschen erledigt. Am sichersten würde daher dem Uebel, das die Jugend leicht an ihrer Gesundheit schädigt und ihre körperliche und geistige Entwicklung sogar empfindlich zurückhalten kann, dadurch abgeholfen, daß die Frage eine gesetzliche Regelung erfähre. Den Verkäufern von Zigarren und Zigaretten müßte es verboten werden, an Minderjährige Tabake abzugeben. Denn das Rauchen Minderjähriger wirkt auch in moralischer Hinsicht auf sie nichts weniger als vorteilhaft. Sie halten sich für „forsch“ und erblicken in dem Nachlässen der Gewohnheiten Erwachsener eine Art von Männlichkeit. Jedenfalls sollten alle Kreise, in deren Hand es liegt, hier bessernd wirken.

Der Verband der Schneider-Innungen Sachsens i. V. Sitz Dresden, hält am 19. und 20. Juli seinen 36. Verbandstag in Hainichen ab. Dem Verbands gehören zurzeit 71 Innungen mit 4000 Mitgliedern an. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien besonders folgende Punkte hervorgehoben: Postlieferungen, Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“, Milchstände im polizeilichen Melbewesen, Vortrag über Nadelherfertigkeit, Bügelreifeit und Fabrikationsfehler bei Wollwaren. Mit dem Verbandstag ist eine Ausstellung von Bedarfsgegenständen des Schneiderhandwerks, sowie eine solche von Lehrlingsarbeiten verbunden.

**Ripsdorf.** Die neue Fremdenliste (Nr. 4) der Höhenkurorte Ripsdorf, Bärenfels und Bärenburg, die am 10. Juli ausgegeben wurde, weist eine Frequenz von 1053 Passanten und 4371 Gästen nach. — Die nächste Liste erscheint am 23. Juli.

**Sennersdorf.** Am Dienstag nachmittag vrunglückte hier in einem Wassertümpel der frühere Viehhändler Rumrich aus Pölschappel.

**Kreitscha.** Zu dem Brandunglück in Lungwitz sei noch berichtet, daß der Brand vermutlich in Kesselhaus entstanden ist. Das Feuer nahm so rasch überhand, daß die am Mühlen-Wohngebäude wohnenden Arbeiter sich durchs Fenster flüchten mußten. Das alte Wohnhaus, die Schneidemühle und mehrere Holzlager-Schuppen brannten total nieder, nur das Seitengebäude mit Stallung konnte gerettet werden. Die Bäume des Gartens und der Nachbarschaft wurden arg beschädigt und der durchs Grundstück fließende Bach zum Teil verschüttet. Das gewaltige Feuer war weithin sichtbar. Am Brandplage erschienen außer der Ortsfeuerwehr die Wehren von Kreitscha, Wittgensdorf, Gombjen, Hausdorf, Waxen und Kleinarsdorf.

Mit Sang und Klang zogen am Donnerstag nachmittags die acht Unterklassen unserer Volksschule, ca. 250 Kinder und viele Erwachsene, in die heimliche Umgebung, um bei frohem Spiel die Stunden des Nachmittags zu verbringen. Man wanderte nach dem Lerchenberg, Buschhaus, Finkenfang, Borthen, und zwei Klassen nahmen sich die Meichsmühle und den Borsberg bei Pillnitz zum Ziel ihrer Reise.

**Wendischcarsdorf.** Wenige Tage noch, dann sind die für die Sommerfrischler zur Verfügung stehenden Wohnungen bei uns befehlt. Reges Leben wird dann in unserem sonst stillen Orte herrschen. Besonders wird der nahe Wald den Sommerfrischlern eine beliebte Besuchsstätte sein und auch den Pilzsuchern reiche Beute bringen. Auch bietet der vom Waldesgrän umrahmte Heidemähenreich den Sommergästen und anderen Besuchern Gelegenheit zu einem erfrischenden Bade in sommerlicher Hitze.

**Possendorf.** Fast jeden Tag durchwandern jetzt auswärtige Schulklassen mit ihren Lehrern unseren Ort und wenden sich dann nach dem nahen Lerchenberg mit seiner reizenden Fernsicht oder nach der Talperre bei Walter, die gerade für unsere Jugend ein überaus anziehender Ausflugspunkt geworden ist.

**Dresden.** König Friedrich August, der am Donnerstag verschiedene Orte der Amtshauptmannschaft Freiberg besuchte und dabei viele Etablisements mit seinem Besuche erfreute, wird sich heute Freitag 10 Uhr 45 Minuten abends über Regensburg, Salzburg nach Wien begeben, von dort über Windisch-Matrai einen Ausflug in das Gebiet des Groß-Benedigers unternehmen und am 15. Juli in Sand im Lauferer Tale eintreffen, wohin Prinz Ernst Heinrich und die Prinzessinnen-Töchter am 14. Juli 12 Uhr 54 Minuten mittags ab Dresden folgen werden. Der König wird in Sand im Schloßhotel Schrottenwinkel Wohnung nehmen. Im Gefolge werden sich befinden: Oberhofmeisterin Frau von der Gabelenz-Vinsingen, Hofräulein von der Dedem, Flügeladjutant Major von Meißel, sowie der Königl. Gesandte, Kammerherr von Stieglitz. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt voraussichtlich am 4. August nachmittags.

Unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. May fand am 3. d. M. die erste Sitzung des Arbeitsausschusses für die im Mai nächsten Jahres auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof abzuhaltende Mastvieh-Ausstellung statt. Nach der im Entwurf vorliegenden Schauordnung soll mit der Mastvieh-Ausstellung eine Ausstellung von Mastgeflügel sowie von Maschinen und Geräten für die Landwirtschaft, das Fleischergewerbe und den Viehhandel verbunden werden. Nach dem aufgestellten Haushaltsplan, der in erster Lesung beraten wurde, sind für alle Abteilungen viele Preise von hohem Werte sowie zahlreiche Ehrenpreise vorgelesen, sodas auf eine reiche Besichtigung der Ausstellung gerechnet werden kann.

**Freiberg.** Die Firma Ernst Rumbach & Sohn ist auf der vom 4.—9. d. M. in Görlitz stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung für ihre Dreschmaschinen und Strohpressen — der goldenen Medaille — bedacht worden. Damit ist erneut die bereits weithin bekannte Leistungsfähigkeit und Güte der Rumbach'schen Maschinen anerkannt worden.

**Pirna.** Die Einrichtung eines Ferkelmarktes in Pirna ist von landwirtschaftlicher Seite beim Räte ange-regt. Der Rat ist dieser Anregung in dankenswerter Weise gefolgt und hat sich für eine Einrichtung des Marktes im Anschluß an die an den Sonnabenden stattfindenden Wochenmärkte entschieden. Allerdings hat der Rat als Bedingung die Zusage der landwirtschaftlichen Vereine gefordert. In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins in Lohmen stand diese Frage auf der Tagesordnung, doch fand sie nur geteilte Aufnahme. Man befürchtet eine Beeinträchtigung des Handels und ein Sinken der Preise, doch wollte man sich gegen eine Einrichtung derartiger Märkte nicht aussprechen.

**Coschütz.** Die Baugenossenschaft Birkt hat hier Bauland erworben und beginnt jetzt mit dem Bau von Kleinwohnungshäusern, der nach wiederholten Verhandlungen die Zustimmung des Gemeinderates erhalten hat.

**Wilsdruff.** Am 12. Juli begeht Beulkermeister Carl Rirten das 70jährige Bürgerjubiläum. Der 92 Jahre alte Herr beging vor kurzem das 70jährige Meisterjubiläum.